

Narrenwecken mit Kostproben

„Philippsburger Geese“ nach schwäbisch-alemannischem Vorbild

Philippsburg (rb). Nein, ein „Wachküssen“ gibt's in der Philippsburger Freien Narrenzunft der Geese nicht. In der schwäbisch-alemannischen Tradition spricht man hier vom „Narrenwecken“, bei dem es ums Häsabstauben geht, also das In-Ordnung-bringen der ganzen Häs-Ausstattung. Danach bekommt man das Laufbändel für die Teilnahme am närrischen Treiben der ganzen Saison. Im Philippsburger Fall sind es vor allem die Geese-Masken, die ein Jahr geruht haben und nun wieder wesentlicher Teil des närrischen Outfits bedeuten.

In der Festhalle eröffnete Zunftmeister Wolfgang Steiner, unterstützt von Markus Rau als zweitem Zunftmeister und Jürgen Braun als Zunftschreiber dieses närrische Treiben unter schwäbisch-alemannischen Vorzeichen. 125 aktive Geese sind es seit der Gründung 1994 geworden. Drei neue Geese wurden auch jetzt aufgenommen. Einige bekamen schon ihre ersten, bronzenen Orden. Eine Ordensflut gibt's nicht, denn Bronze gibt's erst nach elf Jahren Geese-Leben, Silber wird nach 22 Jahren verliehen, also erstmals 2016.

Allerdings gab es einen besonderen Orden für Zunftmeister Steiner. Es war der 1. von Narhalla-Prinz Philipp LXIII Dieter Rau verliehene „persönliche Verdienstorden“. Auch Narhalla-Präsidentin Martina Kerner war mit großer weiterer Abordnung erschienen, um den närrischen Geese-Brüdern Reverenz zu erweisen. Weitere Abordnungen waren selbst aus Ittersbach nach Philippsburg gekommen.

Im Rahmenprogramm kamen zuerst die ganz Jungen zum Tanz auf die Bühne. Für die musikalische Untermalung des Narrenweckens sorgten nicht nur Jürgen Berger aus Rheinhausen, sondern auch die Badner Schalmeien Philippsburg von Uli Bodmer mit ihrer leistungs-



IHRE EIGENEN RITUALE pflegen die Philippsburger Geesen bei der Aufnahme neuer Hästräger. Im Bild assistiert Bürgermeister Martus bei der Zeremonie dem zweiten Zunftmeister Rau. Foto: rb

starken musikalischen Truppe, die großen Applaus erhielten. Die Geese selbst sorgten mit ihren kleinen Sketchen über den nicht eingelösten Lottoschein oder die Mode im Sack für weiteres Amüsement. Bürgermeister Stefan Martus, der auch gekommen war, erhielt Dank

für die städtischen Unterstützung beim Finden einer Geese-Unterkunft. Im Sommer soll dort ein erster Tag der Offenen Tür stattfinden. Vorerst heißt es für die Philippsburger Geese nun ziemlich oft, „rein in den Bus und auf zu Umzügen vielerorts sonst im Land“.